

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: NABA – Nuova Accademia di Belle Arti Milano

Stadt/Land: Mailand/Italien

besuchte Studienrichtung: Multimedia Arts and Media Designn

Aufenthaltssemester/jahr: WS 2013/14

Studienrichtung an der KUNI: Zeitbasierte und Interaktive Medien

Meine Erfahrungen

Gastuniversität und Beweggründe

Ich habe mich für diese Gastuniversität entschieden, weil sie einen sehr guten und modernen Gesamteindruck machte und einen Studiengang anbietet, der gut zu meinem Studium an der Kunstuni Linz passt: „Multimedia Arts and Media Design“. Gerade der starke Schwerpunkt im Bereich Medien- und Kunsttheorie sowie die kritische Auseinandersetzung mit neuen Medien hat mich daran interessiert. Vor allem weil ich an der Kunstuniversität Linz schon alle praktischen Fächer wie Softwareentwicklung, Multimediatechnologien und Elektronik abgeschlossen hatte, bot dieser Studiengang die perfekte theoretische Ergänzung vor dem Beginn der Bachelorarbeit.

Vorbereitung

Im September 2012 begann ich mit der Recherche einer passenden Gastuniversität aus der Liste der Partneruniversitäten der Kunstuni Linz. Nach einem Erstgespräch mit der Betreuerin im International Office Frau Regina Dicketmüller entschied ich mich bis Jänner 2013 für 3 Universitäten, einer davon wurde ich im Februar 2013 zugeteilt.

Die Bewerbung mit Motivationsschreiben und aussagekräftigem Portfolio zusätzlich zur Nominierung von der Kunstuni war bei der NABA von bis April 2013 vorgesehen. Im Juli 2013 erfuhr ich dann auch von meiner Aufnahme aufgrund des Portfolios.

Daneben informierte ich mich vor allem über das kulturelle Angebot und die Stadt Mailand im Allgemeinen.

In meiner Schulzeit an der HBLA für künstlerische Gestaltung Linz hatte ich bereits 3 Jahre Italienisch, danach machte ich noch einen 9-Monatigen Kurs an der VHS Linz und absolvierte im Sommersemester 2013 an der JKU Linz den Italienischkurs auf Level B1.

Wohnungssuche

Da von der Gastuniversität leider kein Platz im Studentenheim vorgesehen war (diese Uni verfügt leider nicht über Studentenheime) begann ich im Sommer 2013 auf dem privaten Wohnungsmarkt und mit Hilfe von verschiedenen italienischen Wohnungswebseiten eine Unterkunft zu finden.

Gerade in dieser Zeit, in der Nähe der Universität, zu einem guten Preis ein Zimmer vielleicht sogar mit anderen StudentInnen zu finden war zwar schwer, aber gelang mit einigermaßen im September 2013: Für ein Einzelzimmer in einer Wohnung mit 2 anderen Studentinnen, großer Küche und Balkon bezahlte ich 550,- im Monat. Die Wohnung war befand sich 10 Gehminuten von der Universität, 5

von der nächsten U-Bahnhaltestelle und ins Zentrum gelangte man mit den öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb von 20 Minuten.

Es war eine private Vermieterin die in der Wohnung ein auch ein eigenes Zimmer hatte, dass sie ca. 1 mal im Monat nutzte.

Sprachkurs

Von der Universität wurde vor Beginn der Vorlesungszeit ein Sprachkurs für alle AustauschstudentInnen angeboten, die in hier ihr Studium in der Landessprache absolvierten. Er dauerte 3 Wochen, zu jeweils 25 Stunden und kostete 300,-. Wir lernten uns alle Mitte September kennen und wurden für den Sprachkurs bis Mitte Oktober in Anfänger und Fortgeschrittene eingeteilt. Viele waren wie ich nur für ein Semester in Mailand, andere begannen hier ein Bachelor- oder Masterstudium.

Der Fortgeschrittenenkurs war für mich trotz meiner Vorkenntnisse in der Landessprache eine Herausforderung – die Lehrenden sprachen natürlich nur Italienisch und setzten das Verständnis dieser Sprache auch voraus. Dadurch konnten wir uns aber auf grammatikalische Feinheiten und spezielle Interessensgebiete konzentrieren. Es gab Fächer, die auf die Studienrichtungen der teilnehmenden Studierenden exakt abgestimmt waren wie Design und Mode.

Da die Teilnahme und der Abschluss der Vorlesungen an der NABA nur auf Italienischlevel B1 möglich war, erfolgte am Ende des Sprachkurses ein Test. Für die TeilnehmerInnen des Fortgeschrittenenkurses war dies leicht zu schaffen, die AnfängerInnen hatten damit aber durchaus Probleme. Sie konnten den Test kurz vor den Prüfungen zu Semesterende wiederholen.

Universität und Lehre

Mein Stundenplan an der NABA umfasste sehr viele Theorie- und wenig Praxisfächer. Vor allem interessierten mich „Kritik der Massenmedien“, „Transmedia Storytelling“, „Geschichte der Zeitgenössischen Kunst“, „Ästhetik der Neuen Medien“, „Phänomenologie“ und „3D Modelling und Animation“.

Am Ende schloss ich aber aufgrund von Änderungen im Stundenplan folgende Vorlesungen ab:

- Transmedia Storytelling
Hier ging es um neue Arten Geschichten zu erzählen, über viele moderne Medien hinweg. Die Ziele der Vorlesung wurden auch in einem 2-Wöchigen Projekt erarbeitet.
- Philosophie und Ästhetik
Ein sehr guter Einblick in die Grundlagen der Philosophie von Platon über Kant bis zur Moderne. Für mich war es ein sehr wertvolles aber anspruchsvolles Fach, da es in Italienisch abgehalten wurde und der Professor auf einem hohen Level einstieg (die meisten meiner StudienkollegInnen hatten bereits 3 Jahre Philosophie in der Schule und das Grundwissen wurde vorausgesetzt).
- Geschichte der zeitgenössischen Kunst
Nach der sehr umfangreichen theoretischen Vorlesung beginnend mit künstlerischen Strömungen der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts schloss ich mit einer Arbeit über die Entwicklung der Performancekunst ab.
- Filmanalyse
Quer durch alle Genre- und Programmkinos wurde hier einmal in der Woche das Ansehen und Analysieren eines Films angeboten, im November stand auch die Teilnahme an einem 10-Tägigen Filmfestival am Programm.
- Videospieldregie
Regie und Dramaturgie von Videospielen wurde hier sehr lebendig und detailreich vermittelt und

von 10 theoretischen Übungen zur Entwicklung von Spannung bis Spielkarten oder Charakteren vertieft.

In den Vorlesungen hier an der NABA wird sehr traditionell doziert, jedoch entstehen immer wieder spannende Diskussionen und es herrscht ein reger Austausch mit den Professoren. Diese haben ihren Unterricht sehr gut durchgeplant und bemühen sich trotz vertiefender Inhalte alle Interessensgebiete des Faches abzudecken. Die Prüfungen am Ende sind anspruchsvoll, aber man wird von den Lehrenden sehr gut betreut. Sie erklären die Übungen verständlich und stehen auch für persönliche Nachrichten und Fragen zur Verfügung.

Kulturelle Aspekte des Landes Italien

Durch meinen Aufenthalt in Italien konnte ich nicht nur meine Sprachfertigkeiten verbessern und Pflichtvorlesungen absolvieren sondern bekam auch durch andere Vorlesungen und Veranstaltungen der Universität neuen Input und Inspiration.

Die Stadt Mailand lernte ich auch durch die vielen Museen und Kulturveranstaltungen sowie durch Tipps meiner StudienkollegInnen aus dem In- und Ausland kennen. Im Laufe des halben Jahres fuhr ich außerdem zur Biennale in Venedig und im Jänner 2014 zur Art Fair in Bologna. Gegen Ende besuchte ich mit fließenden Italienisch Kenntnissen den Süden des Landes.